

Radolfzell

Mittwoch, 29.04.2026



Moderator Ralph J. Schiel mit Klaus Senn, Tobias Müller, Nicole Conrad, Oliver Fischer, Achim Maier und Ingrid Kandler (von links).

FOTO: Otto Kandler

Wie preiswertes Bauen gelingen kann

► Bei einer Informationsveranstaltung des Vereins WiR geht es bei Berichten von Experten um Möglichkeiten zur Kostenreduzierung

Radolfzell

Wie lässt sich preiswert Wohnraum bauen und preiswerter anbieten? Um diese Frage ging es bei einer Informationsveranstaltung, zu dem der Verein WiR (Wohnen in Radolfzell, integrativ und selbstbestimmt) eingeladen hatte und den der inklusiven Mehrgenerationenprojekt Wige (Wohnen in Gemeinschaft) initiiert hat. Laut Mitteilung gingen vier Referenten den Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach.

Ulf Millauer (Fachbereichsleiter Nachhaltige Stadtplanung) habe auf das Handlungsprogramm „Wohnen in Radolfzell“ hingewiesen, wo der Geschosswohnungsbau und ein schonenderer Flächenverbrauch Programm seien. Der neue Bauturbo solle genutzt werden, um schneller Projekte umsetzen zu können. Außerdem bekamen die rund 60 Zuhörer Einblicke von Architekt der Gebäude der Wige, Tobias Müller (mmp Architekten). Er habe den intensiven Planungsprozess geschildert und dass zum Beispiel durch ein durchdachtes Mobilitätskonzept die Stellplätze und damit Kosten der Tiefgarage verringert werden konnten. Vor allem das aktive Mitgestalten der Baugruppe Wige in ehrenamtlicher Arbeit während des Baus, aber auch bei der Verwaltung und Pflege der Gebäude, habe zudem zu Kosteneinsparungen geführt.

Einen anderen Ansatz zur Kostendämpfung habe Oliver Fischer von der Hoffnungsträger mit Herz und Hand Projektentwickler mit seriellen Baukonzepten am Beispiel der Hoffnungshäuser erläutert. Hier werden Häuser in Holzbauweise mit einheitlichen Grundrissen und einfacher Ausstattung vorwiegend als Sozialwohnungen errichtet. Eine stärkere Effizienz beim Bauen zeigt laut Mitteilung der Ansatz, den Achim Maier (Goldbeck Süd) am Beispiel eines Projekts der Wohnbaugesellschaft Villingen-Schwenningen vorgestellt habe. Hier sei durch Systembauweise, das Ersetzen einer Tiefgarage durch ein günstigeres Parkhaus und die Erschließung von drei Gebäuden mit zwei Treppenhäusern Sozialwohnungen zum Quadratmeterpreis von unter 3500 Euro schlüsselfertig gebaut werden.

Nicole Conrad von der HTWG Konstanz erklärte aus Sicht der Forschung, wie durch die Umkehrung des Planungsprozesses beim Modellprojekt Jüngerhalde West in Konstanz nach der Detailplanung der Bebauungsplan aufgestellt wird und eine Reihe von Sparpotentialen entwickelt wurden. Ein solch hoher Diskussionsaufwand unter den Beteiligten sei in einem Forschungsvorhaben möglich und könne nicht in die Praxis übertragen werden. (pm/lam)